

PLATOW Börse

EMPFEHLUNGEN +++ MARKTTRENDS +++ EXKLUSIV-NEWS

Nr. 6 | Mittwoch, 16. Januar 2019

HIGHLIGHTS HEUTE

Citigroup – Neuer Chef, alte Herausforderungen	_____ 2
Continental – Zu früh für eine Trendwende	_____ 3
Friwo will Systemanbieter für E-Mobility werden	_____ 3
Dialog Semiconductor muss Apple ersetzen	_____ 4

UNSERE MEINUNG

Auf den Ausblick kommt es an

– Banken machten Anlegern 2018 nicht gerade Freude. Der 48 Titel umfassende **Stoxx Europe Banks** brach im vergangenen Jahr um satte 28% ein, beim US-Pendant **KBW Banks** betrug das Minus immerhin auch fast 20%. Und trotz ordentlicher Zahlen in der gerade angelaufenen Berichtssaison der US-Großbanken deutet wenig auf einen Stimmungsschwenk. Zwar hat etwa die **Citigroup** 2018 mit knapp 18 Mrd. US-Dollar mehr verdient als die **Deutsche Bank** am Kapitalmarkt wert ist, doch die Aussichten für die New Yorker Großbank sind eher mit Vorsicht zu genießen (s. S. 2).

Denn die Börse handelt die Zukunft und wettet dabei auf eine mehr oder weniger deutliche Abkühlung der globalen Konjunktur. Das wiederum bekommen sowohl die Unternehmen der Realwirtschaft als auch der Bankensektor zu spüren. Denn in Zeiten des Abschwungs rufen Unternehmen weniger Kredite ab und geraten bei der Begleichung ihrer Schulden auch mal in Schwierigkeiten. Zudem werden die globalen Notenbanken bei schwächer werdenden Wachstumsraten vorsichtiger, wenn es um Zinserhöhungen geht. Langsamer steigende Zinsen wiederum machen es den Banken schwerer, aus der Differenz zwischen Einlagen- und Kreditzins ein auskömmliches Ergebnis zu erwirtschaften.

Der Blick voraus wird also nicht nur bei den Banken vorsichtiger ausfallen. Nach **Apple** zu Jahresbeginn hat hierzulande **Continental** (s. S. 3) ein erstes Warnzeichen gesetzt, weitere dürften folgen. Das ist für uns aber kein Grund für einen überbordenden Pessimismus. Nach Schätzungen der Analysten haben die im **S&P 500** aufgeführten Unternehmen im Q4 immer noch ein Gewinnwachstum von rd. 11% erwirtschaftet. Für 2019 liegen die Prognosen nur etwa zwei Prozentpunkte darunter. Derlei Erwartungen rechtfertigen zwar eine vorsichtigere Haltung zu Aktien, aber keinen Generalverzicht.

Herzlichst Ihr
PLATOW Team



Henkel feilt am grünen Image

– Fremdfinanzierung für die Umwelt: Als erstes deutsches Unternehmen hat **Henkel** eine Kreditlinie abgeschlossen, die sich an ESG-Kriterien orientiert („Green Loan“). Sie hat ein Volumen von 1,5 Mrd. Euro, läuft bis zu sieben Jahre und löst zwei bestehende Kreditlinien ab. Das Besondere dabei: Durch vorbildliches Verhalten in den Bereichen Umwelt, Soziales, Gesellschaft und nachhaltige Unternehmensführung kann der Persil-Hersteller die Zinslast verringern. Werden die Kriterien nicht erfüllt, vergrößert sie sich. Da dies Neuland für den Konzern ist, hat er für rechtliche Fragen u. a. die Kanzlei **Simmons & Simmons** beauftragt (s. a. PLATOW Recht v. 9.1.).

Für das Image ist der Schritt gut, aber Aktionäre interessieren sich für die Zahlen. Und die sind zumindest für 2018 nicht ideal. Schon nach neun Monaten gingen Umsatz und EBIT um 0,8 bzw. 1,1% zurück. Für das Gesamtjahr erwarten wir daher kein Wachstum. Aber für 2019: Der Umsatz sollte im unteren, das EBIT im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen. Das wird auch der **DAX**-Aktie (95,66 Euro; DE0006048432), die seit August rd. 15% verlor, wieder Auftrieb verleihen. **Wir raten daher zum Einstieg in die Henkel-Vorzüge. Den Stopp bei 76,50 Euro setzen.** ■

Lanxess macht sich attraktiver

– Das Spezialchemieunternehmen **Lanxess** hübscht sich für Anleger auf. Mit dem Verkauf des Anteils am Kautschuk-Gemeinschaftsunternehmen Arlanxco an **Saudi Aramco** stellt sich die frühere **Bayer**-Tochter zum einen weniger konjunktursensibel auf. Zum anderen setzt das **MDAX**-Unternehmen einen Teil des Erlöses von 1,4 Mrd. Euro zum Rückkauf eigener Aktien (rd. 4,9% des Grundkapitals für bis zu 200 Mio. Euro) und zur Aufstockung des eigenen Pensionsvermögens ein.

Diese Mittelverwendung erscheint uns sinnvoll. Denn die Kölner verfügen noch über genügend finanziellen Spielraum, um bei sich bietenden Kaufobjekten zugreifen zu können. Zudem ist es richtig, die Verpflichtungen zu reduzieren, bevor die Zinsen am Markt steigen. Nach dem Kursrutsch der Aktie (46,22 Euro; DE0005470405), durch den wir Mitte Oktober mit einem Gewinn von 42,5% seit Erstempfehlung in PB v. 20.6.16 ausgestoppt wurden, verleiht der angekündigte Rückkauf dem Papier einen willkommenen Schub. Das niedrige KGV von 11 (Branche: 13) und die Dividendenrendite von 2,1% (Branche: 3,5%) versprechen eine attraktive Einstiegschance.

Wir raten daher zum Kauf mit Stopp bei 35,95 Euro. ■

US-AKTIE DER WOCHE

Citigroup hat zu ehrgeizige Ziele

– Durchwachsen fielen die Q4-Zahlen der **Citigroup** aus. Die erst 1998 aus der Fusion von Citicorp und Travelers Group entstandene Großbank überraschte zwar mit einem deutlich höheren Gewinn. Ein unerwarteter Rückgang auf der Einnahmenseite sorgt jedoch auch für ein paar Sorgenfalten.

Denn von Oktober bis Dezember nahm die nach Bilanzsumme viertgrößte US-Bank nur 17,1 Mrd. US-Dollar ein, 2% weniger als im Vorjahr. Ausschlaggebend war ein um 21% sinkendes Anleihengeschäft, das insbesondere im Dezember einbrach. Der bereinigte Gewinn stieg dagegen von 3,7 Mrd. auf 4,2 Mrd. US-Dollar, was stolzen 1,61 Dollar je Aktie (60,18 Dollar; US1729674242) entspricht. Allerdings profitierte die Bank dabei v. a. von Kostensenkungen und einer niedrigeren Steuerquote. Doch das reichte, um die Rendite auf das ma-

teinamerika und Asien werden, wo das Geldhaus im Gegensatz zur US-Konkurrenz stark präsent ist. Dort stagnieren bereits jetzt die Einnahmen im Privatkundengeschäft, wohingegen sich die Bank bis 2020 ein Wachstum von jährlich 10% auf die Fahnen geschrieben hat. Kommen jetzt auf dem Heimatmarkt auch noch eine schwächelnde Konjunktur und langsamer steigende **Fed**-Zinsen hinzu, so dürfte die Unterbewertung der Citigroup (2019er-KGV: 8; Branche: 11) kaum abgebaut werden. Auch die Dividendenrendite von 2,7% (Branche: 3,1%) spricht nicht wirklich für ein Engagement in der Aktie.

■ **Warten Sie daher bei Citigroup ab, wie erfolgreich der neue CEO die US-Großbank international aufstellt.** ■

So geht's weiter

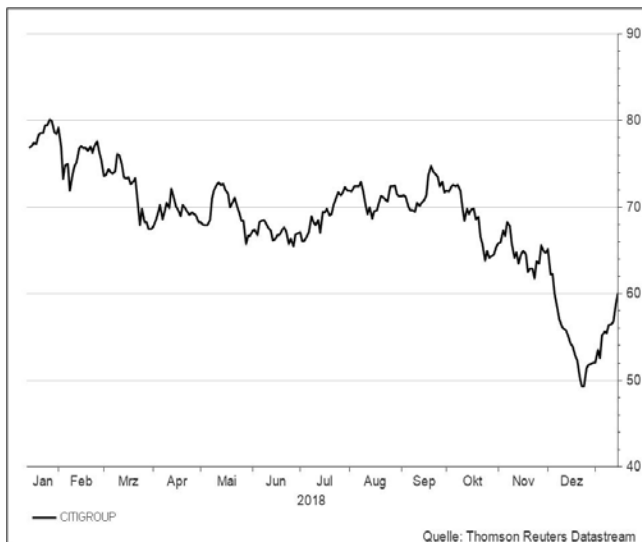
Der Solar- und Windparkbetreiber **Encavis** (ehemals Capital Stage) baut sein Portfolio in den Niederlanden aus. Wie die Hamburger am Montag (14.1.) mitteilten, haben sie für 10,6 Mio. Euro einen Solarpark in der Provinz Zeeland erworben. Bereits im Dezember nahmen sie zudem wie geplant drei Sonnenkraftwerke in Betrieb, wodurch die Erzeugungsleistung auf dem niederländischen Markt nun mehr als 100 MW beträgt. Der jüngste Zukauf steuert 14,1 MW bei und soll Encavis in den ersten 15 Jahren 0,11 Euro pro Kilowattstunde einbringen, danach den jeweiligen Marktpreis. Die **SDAX**-Aktie (5,70 Euro; DE0006095003) reagierte mit leichten Gewinnen auf die Nachricht. Nach Kurverlusten Ende 2018 hat sie sich inzwischen wieder stabilisiert. Leider wurden wir am 20.12.18 ausgestoppt, als der Kurs kurzzeitig unter die Marke von 5,00 Euro rutschte. Seit Erstempfehlung am 26.9.16 entsteht dadurch bei dem lange in einem Seitwärtstrend gefangenen Papier ein Verlust von gut 20%. Trotz positiver Geschäftsentwicklung kommt ein Wiedereinstieg zu früh. **Warten Sie bei Encavis zunächst ab.** + + + Ausgestoppt wurden wir Ende Dezember auch bei **Hypoport**. Besonders ärgerlich dabei: Direkt im Anschluss legte die **SDAX**-Aktie (176,20 Euro; DE0005493365) wieder zu und notiert nun über 27% höher. Immerhin sackten PLATOW-Leser, die seit Erstempfehlung aus PB v. 28.9.16 dabei waren, 78% Gewinn ein. Operativ bleiben die Berliner auf Kurs. Der konzerninterne Finanzierungsmarktplatz „Europace“ erhöhte das Gesamtvolumen 2018 um 20% auf 57,9 Mrd. Euro und übertraf die Marktentwicklung damit deutlich. **Da wir jedoch erst kürzlich ausgestoppt wurden, raten wir bei Hypoport zunächst zum Abwarten.** + + + Mit dem Weiterverkauf von Beständen nach einer gewissen Haltefrist macht **Noratis** einen erheblichen Teil des Gewinns. Die Eschborner können damit dank ihrer HGB-Bilanzierung stille Reserven heben und Gewinne ausweisen, wodurch der Start ins neue GJ. glückte: Denn Noratis verkaufte ein Wohnungsportfolio in Trier und in Zweibrücken mit 106 Wohnungen und einer Mietfläche von rd. 9300 qm. Die Einheiten befanden sich im Durchschnitt rd. 2,5 Jahre im Bestand. In dieser Zeit wurden sie modernisiert und der Leerstand deutlich reduziert. Den Verkaufspreis nannte der Immobilienentwickler zwar nicht. Doch der entstandene Gewinn dürfte ein erster Grundstock für ein erfolgreiches Jahr 2019 sein. Die Aktie (22,80 Euro; DE000A2E4MK4) profitierte von der Nachricht zunächst kaum, weist aber eine attraktive Dividendenrendite von 6,6% auf. **Noratis bleibt daher ein Kauf mit Stopp bei 20,50 Euro.**



UNSER VOTUM: ABWARTEN

Citigroup

Aktienkurs in US-Dollar



terielle Stammkapital für 2018 auf 10,9% und damit über die anvisierten 10,5% hinaus zu steigern.

Vorstandschef **Michael Corbat** will diese bei US-Banken viel beachtete Profitabilitätskennziffer im laufenden Jahr auf 12% und bis 2020 auf ehrgeizige 13,5% hochschrauben. Damit herumschlagen muss sich freilich sein Nachfolger **Mark Mason**, der im April das Ruder übernimmt. Mason muss darüber hinaus einen neuen Aktionär glücklich machen: Der aktivistische Investor **ValueAct Capital Partners** hat seit Ende 2017 insgesamt 32 Millionen Citigroup-Papiere aufgekauft und sich damit zum sechstgrößten Anteilseigner aufgeschwungen. Allein mit Kostensenkungen wird Mason dabei nicht punkten können, vielmehr muss er auch steigende Erlöse präsentieren. Zum Problem könnte dabei das schwächelnde Geschäft in La-

Continental verfehlt Umsatzziel

– Die 2018er-Prognose hatte **Continental** im Jahresverlauf mehrfach gesenkt. Dass es den Hannoveranern dennoch nicht gelang, sämtliche Ziele zu erreichen, ist eine Enttäuschung. Vor diesem Hintergrund erscheint es auch vermessen, dass CEO **Elmar Degenhardt** die vorläufigen Zahlen am Montag (14.1.) als „solides Ergebnis“ bewertete. Zwar erreichte der Automobilzulieferer mit einer EBIT-Marge von 9,2% das Ziel von 9%, auch wenn der Gewinn selbst um rd. 10% auf 4,1 Mrd. Euro fiel. Beim Umsatz hingegen wurden mit 44,4 Mrd. Euro (+1%) die anvisierten 46 Mrd. Euro verfehlt. Für 2019 erwartet der Vorstand besonders im 1. Hj. eine weiter schwache Marktentwicklung und rechnet mit einem Umsatz von 45 Mrd. bis 47 Mrd. Euro sowie einer EBIT-Marge von 8 bis 9%. Fortan wird Continental die Prognosen nur noch in Bandbreiten angeben, da eine punktgenaue Schätzung angesichts des zunehmend volatileren Marktumfelds zu schwierig sei.

An der Börse wurden die Zahlen positiv aufgenommen. Die Aktie (131,05 Euro; DE0005439004) setzte ihre zu Jahresbeginn eingeleitete Aufwärtsbewegung von fast 10% fort. Trotz der Kurshalbierung 2018 muss dies noch längst nicht die sichere Trendwende bedeuten. Zu anfällig ist derzeit der Automobilsektor. Die planmäßig vollzogene Abspaltung der Antriebspartie zum Jahresbeginn bewerten wir positiv. Das gilt auch für deren möglichen Teilbörsengang, der bis zum Sommer vorbereitet werden soll. Aktuell ist der Markt aber noch zu unsicher.

■ **Warten Sie bei Continental daher zunächst noch ab.** ■

Gegenwind für Energiekontor

– Das vergangene GJ. verlief bei **Energiekontor** zwar erwartungsgemäß, damit aber auch nur mittelmäßig. Beim Projektentwickler von Wind- und Solarparks belasteten preisdrückende Ausschreibungsverfahren für Onshore-Windanlagen sowie Projektverschiebungen. Vorstandschef **Peter Szabo** sieht daher 2018 seit längerem nur als Übergangsjahr an. Der Vorsteuergewinn (EBT) dürfte entsprechend die Vorjahreshöhe von 16,7 Mio. Euro nicht erreichen.

Immerhin drei Windparks, eine Einzelanlage und einen Solarpark mit insgesamt rd. 47 MW brachten die Bremer ans Netz. Einen Teil der fertiggestellten Energieanlagen verkaufen die Norddeutschen, während der Solarpark Garzau-Garzin ins auf 270 MW angewachsene Eigenportfolio aufgenommen wurde. Der Eigenbestand soll den Konzern in Zukunft vor größeren Marktschwankungen schützen und zum mittelfristigen EBT von 25 Mio. bis 30 Mio. Euro beitragen. Für zukünftige Projekte hat Energiekontor dank neuer Lieferverträge mit Turbinenherstellern wie **Senvion**, **GE** und **Nordex** schon vorgesorgt. Bereits 2019 gehen in Schottland neue Großprojekte in den Bau. Dennoch haben die gemischten Nachrichten die wenig gehandelte Aktie (13,70 Euro; DE0005313506) Ende 2018 schwächeln lassen. Unser Stopp von 12,00 Euro hielt aber. Wir erwarten, dass

die Bremer mit schwächeren Ergebnissen auch ihre Dividende auf rd. 0,30 Euro (Vj.: 0,60 Euro; Rendite: 2,2%) halbieren. Mit einem KGV von 23 ist das Papier zudem nicht ganz billig.

■ **Halten Sie Energiekontor mit Stopp 12,00 Euro.** ■

Friwo setzt auf neue Technologie

– Im Frühjahr 2018 schien die Welt bei **Friwo** noch in Ordnung: Gute 2017er-Zahlen trieben die Aktie (23,00 Euro; DE0006201106) des Produzenten von Netzteilen und Ladegeräten bis auf 39,00 Euro nach oben. Aber schon damals hatte Vorstandschef **Rolf Schwirz** vor Beschaffungsproblemen gewarnt (vgl. PB v. 20.4.18). Er sollte Recht behalten und der folgende Kursrutsch stoppte uns Ende Juni aus. Anleger können sich mit einem Gewinn von 72% trösten.

Nach neun Monaten (Umsatz: -20% auf 87 Mio. Euro; EBIT: -51% auf 3,7 Mio. Euro) haben die Ostbeverner nun ordentlich gegengesteuert: Die Vorräte wurden aufgestockt, Arbeitsprozesse effizienter gemacht und am wichtigen Produktionsstandort in Vietnam sank die Mitarbeiterzahl. Mit dem Zukauf der Emerge-Engineering GmbH für 2 Mio. Euro soll der Sprung zum Systemanbieter von digital steuerbaren Stromversorgungs- und Antriebslösungen gelingen. Schwirz will gleich alle Geräte und Systeme, welche über einen Akku oder Elektroantrieb verfügen, mit neuen Funktionen ausstatten. 2019 erhofft er sich aus der Technologie einen EBIT-Beitrag von 200.000 Euro, langfristig sogar ein Vielfaches davon. Das macht Hoffnung und hat bereits erste Investoren in die Aktie gelockt. Bei einem von uns geschätzten KGV von 35 muss Friwo mit dem Geschäftsbericht Ende März aber erst noch beweisen, dass der operative Sinkflug gestoppt ist.

■ **Warten Sie bei Friwo den Jahresabschluss ab.** ■

QSC mit Cloud-Fantasie

– Bei **QSC** deutete sich schon 2017 an, dass sich das Geschäft positiv entwickelt. Denn der Telekommunikations- und Cloudanbieter schaffte nach vier Jahren die Rückkehr in die schwarzen Zahlen. Trotzdem waren wir im Frühjahr (vgl. PB v. 7.3.18) noch vorsichtig, v.a. weil die Umsätze sanken. Im schwachen Marktumfeld markierte die Aktie (1,38 Euro; DE0005137004) anschließend bei 1,24 Euro ein Jahrestief. Nach den ersten neun Monaten des GJ. 2018 sieht die Entwicklung aber positiver aus. Denn QSC steigerte den Umsatz um 4% auf 276,4 Mio. Euro. Der Vorstand erhöhte daher die Prognose für das Gesamtjahr und erwartet nun Erlöse von mindestens 360 Mio. Euro, nachdem bislang eine Spanne von 345 Mio. bis 355 Mio. Euro das Ziel war. Somit würde QSC auch den Vj.-Umsatz von 357,9 Mio. Euro leicht übertreffen.

Die höchsten Zuwächse verzeichnete der Konzern im Segment Cloud, das die beiden Standbeine Cloud-Services und Internet of Things enthält. Hier ging es um starke 31% auf 25,5 Mio. Euro nach oben. Aber auch die Telekommunikation- ▶

tionsumsätze zogen um gute 11% auf 151,9 Mio. Euro an, womit der negative Trend in diesem Segment gestoppt wurde. Die Bereiche Consulting und Outsourcing mussten hingegen jeweils Umsatzrückgänge hinnehmen. Dies schlägt auch auf das EBITDA durch, das nach neun Monaten um 6,8% auf 27,3 Mio. Euro sank, aber im Q3 immerhin das Vj.-Niveau erreichte. Vorstandschef **Jürgen Hermann** geht daher für 2018 weiter von einem EBITDA zwischen 35 Mio. und 40 Mio. Euro aus. Wir erwarten, dass der Wert in etwa auf dem 2017er-Niveau bei 38,3 Mio. Euro liegen wird. V. a. ein möglicher Verkauf des inzwischen in die Plusnet GmbH ausgegliederten Telekommunikationsgeschäfts, aber auch ein weiter starkes Anziehen des zukunftssträchtigen Cloud-Geschäfts bringen Kursfantasie.

■ **Risikofreudige Leser steigen streng limitiert bis 1,40 Euro bei QSC ein. Mit Stopp bei 1,10 Euro absichern.** ■

Dialog muss sich neu erfinden

— Zum Wochenstart lieferte **Dialog Semiconductor** einen wenig beeindruckenden Blick in die Zahlen zum Gesamtjahr ab. Der Spezialist für das Energiemanagement elektronischer Geräte erreichte nur einen Q4-Umsatz von 431 Mio. US-Dollar (-7,0%). Damit erfüllte das noch sehr von **Apple** abhängige Unternehmen nur knapp die Ende Oktober ausgesprochene eigene Vorgabe von 430 Mio. bis 470 Mio. Dollar. Das passt

ins Bild, denn der US-Technologieriese musste zu Jahresbeginn wegen schwächelnder iPhone-Absätze seine Umsatzprognose reduzieren. Bekanntermaßen wird sich Dialog nach einem im Oktober abgeschlossenen Deal binnen vier Jahren ohnehin vom Großteil des Apple-Geschäfts trennen (vgl. PB v. 12.10.18). Das **TecDAX**-Unternehmen steht damit vor der schwierigen Aufgabe, eine Umsatzlücke von grob 50% durch neue Produkte und Kunden zu füllen. Das dürfte einige Zeit dauern, erst Recht wenn der Smartphone-Boom zu Ende geht (vgl. PEM v. 10.1.) und weitere Technologiekunden vor Probleme stellt. Aber es gibt genügend spannende Bereiche, in denen Dialog zukünftig punkten kann. Vom Internet der Dinge bis zum Automobilmarkt gibt es Anwendungsgebiete. Auf entsprechende Nachrichten warten Investoren jedoch noch.

Damit erklärt sich auch die Mitte Oktober eingesetzte Seitwärtsbewegung der Aktie (22,20 Euro; GB0059822006). In den kommenden Jahren ist von sinkenden Umsätzen und Gewinnen in einer Größenordnung von je 10 bis 20% p.a. auszugehen. Daher rechnen wir bei Dialog mit einer Verschlechterung der Bewertungskennzahlen. Für 2020 veranschlagen wir ein KGV von 11. Dabei wird das Technologieunternehmen wie in der Vergangenheit wahrscheinlich alle finanziellen Mittel in die Neuausrichtung investieren und weiterhin keine Dividende zahlen. Potenzielle Investoren müssen sich also auf eine längere und eventuell holprige Durststrecke einstellen.

■ **Warten Sie bei Dialog Semiconductor daher ab.** ■



PLATOW-DEPOT

Bei **Wirecard** hat **UBS** die Kaufempfehlung bestätigt und ein neues Kursziel von 176,00 Euro ausgerufen. Uneinheitlich ist das Bild bei **Osram**: Während **Jefferies** seine Kaufempfehlung mit Ziel 48,00 Euro bekräftigt, rät **Société Générale** zum Verkauf (Kursziel: 32,00 Euro).

Stück	ISIN	Wertpapier	Kaufdatum	Kaufpreis	Aktueller Kurs	Gesamtwert	Performance	Stopp	Aktuelles Votum
2 129	DE000A1X3XX4	DIC Asset	16.05.17	9,80 €	9,32 €	19 842,28 €	-4,9%	8,70 €	Kaufen
500	DE0005878003	DMG Mori	24.01.18	49,10 €	43,90 €	21 950,00 €	-10,6%	37,30 €	Kaufen
500	DE000LED4000	Osram	09.08.18	39,57 €	35,95 €	17 975,00 €	-9,1%	29,00 €	Halten
1 400	DE0005008007	Adler Real Estate	13.11.18	14,90 €	13,58 €	19 012,00 €	-8,9%	12,50 €	Halten
150	DE0007472060	Wirecard	04.12.18	139,45 €	136,80 €	20 520,00 €	-1,9%	109,85 €	Kaufen
Regeln zu Depotänderungen sowie zur Behandlung der Stoppkurse finden Sie auf www.platow.de		WERTPAPIERBESTAND	99 299,28 Euro		KURSE VOM 15.01.19 (NACHMITTAGS)				
		LIQUIDITÄT	212 139,02 Euro		RENDITE SEIT JAHRESBEGINN:				+0,4%
		DEPOTWERT	311 438,30 Euro		RENDITE SEIT START 1996:				+2 945,6%

Disclosure: Die PLATOW Medien ist an der pfp Advisory GmbH beteiligt. Die pfp Advisory GmbH berät die DWS Investment GmbH bei der Verwaltung des Aktienfonds DWS Concept Platow und erhält dafür eine Vergütung. pfp Advisory und die Redaktion der PLATOW Börse haben unterschiedliche Unternehmensstandorte und arbeiten unabhängig voneinander. Umschichtungen innerhalb des DWS Concept Platow werden ausschließlich durch pfp Advisory initiiert und den Mitarbeitern der PLATOW Medien GmbH nicht bekannt gemacht. Umgekehrt hat pfp Advisory vorab keine Kenntnis von Umschichtungen im virtuellen PLATOW-Depot. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass Umschichtungen im Portfolio des DWS Concept Platow deckungsgleich, parallel oder aber auch entgegengesetzt zu Umschichtungen im PLATOW-Depot erfolgen. Die kompletten Disclosure-Regeln der PLATOW Börse finden Sie unter www.platow.de, Informationen zum DWS Concept Platow unter www.pfp-advisory.de.

PLATOW Börse | IMPRESSUM

PLATOW Medien GmbH | Stuttgarter Straße 25 | 60329 Frankfurt | Tel: 069 242639-0 | Fax: 069 236909

Geschäftsführer und Herausgeber: Albrecht F. Schirmacher; Chefredakteur: Frank Mahlmeister; Redaktion: Goran Culjak, Melanie Ehmman; Vanessa Trzewik, Anne-Kathrin Velten; Chefreporter: Mirko Reipka (München); Börse: Klaus Brune (Lt.), Patrick Daum, Steffen Manske; Marketing: Tina Joekel (Lt.); Freie Mitarbeiter: Andrea Diederich (Recht), Thomas Koch (Derivate), Wolfgang Raum, Werner Rohmert (Immobilien). 3 x wchtl., Quartalsbezugspreis 138,00 Euro (inkl. Brief 187,00 Euro) inkl. 19% MwSt. Kündigung: 4 Wochen zum Ablauf des Zahlungszeitraumes. Kopie/Elektronische Verbreitung nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags. Empfehlungen sind keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Für Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für Vermögensschäden wird keine Haftung übernommen. E-Mail: info@platow.de.

PLATOW Special Immobilien

WINTER 2018/19



Unsicherheit bleibt, Krise fällt aus – Warum Immobilien weiter gefragt sind



Als Abonnent ordern Sie das PLATOW Special Immobilien zum Vorzugspreis von nur 34,- (statt 39,-) EUR.

+ ANALYSEN + HINTERGRUNDINFOS + EMPFEHLUNGEN + ANALYSEN + HINTERGRUNDINFOS + EMPFEHLUNGEN + ANALYSEN + HINTERGRUNDINFOS + EMPFEHLUNGEN + ANALYSEN +

Politische Krisen, populistische Parolen, Handelskrieg – die Bedingungen für die Immobilie könnten auch im 14. Jahr des Booms kaum besser sein. Wo immer Unsicherheit um sich greift, sind reale Assets gefragt. Am Horizont drohen zwar Zinswende und sinkende Preise. Eine harte Landung ist aber nicht in Sicht. Vielleicht ist es an der Zeit, langjährige Erfahrungen, die längst ein Ende der aktuellen Rally nahelegen, über Bord zu werfen und neu darüber nachzudenken, wie man am besten in Immobilien investiert.

Institutionelle Anleger haben längst ihre Lehren gezogen. Sie schauen vermehrt auf Exit-Möglichkeiten bei ihren Investments ebenso wie auf Alternativen zu den renditeschwachen Anlage-Klassikern Büro und Wohnen. Zweitmarktfonds und US-Anlagen stehen hoch im Kurs. Privatanleger haben es noch besser: Immobilienaktien sind auch im neunten Jahr der Börsenrally nicht zu bremsen und bieten im Zweifel einen noch schnelleren Ausstieg als Direktinvestments. Daneben erfreuen sich offene Immobilienfonds immer größerer Beliebtheit. Die Portfolien der alten Schlachtschiffe sind bereinigt und neue Produkte bringen frischen Wind in den Markt.

Im brandaktuellen PLATOW Special Immobilien geben wir Ihnen auf 32 Seiten einen umfassenden Marktüberblick bei offenen Immobilienfonds und empfehlen Ihnen fünf Immobilienaktien, bei denen der Einstieg noch lohnt. Lesen Sie außerdem, welche geschlossenen Beteiligungen die PLATOW-Redaktion empfiehlt und welche Anlagestrategie institutionelle Anleger inzwischen verfolgen.

DIE HIGHLIGHTS

- Märkte:
Erfahrung schützt vor Fehlern nicht
- Institutionelle:
Es muss nicht immer Büro und Wohnen sein
- Immobilienaktien: Nicht kleinzukriegen
- Offene Immobilienfonds:
Partystimmung ist zurück
- Beteiligungen:
Neue Rendite-Könige?

Einfach umseitigen Bestellschein ausfüllen und absenden!

BESTELLUNG PER

FAX: 06123/92 38-244

Tel.: 06123/92 38-210

E-Mail: platow@vuservice.de

www.platow.de/sonderpublikationen



Antwort

PLATOW Leserservice

65431 Eltville

Unsicherheit bleibt, Krise fällt aus – Warum Immobilien weiter gefragt sind

Ihr Vorteil:

Bei Mehrfachbestellungen gewähren wir Ihnen attraktive Rabatte:

ab 3 Exemplaren 10%

ab 10 Exemplaren 20%

ab 20 Exemplaren 30%

Hiermit bestelle ich:

..... Exemplar(e) des PLATOW Special Immobilien „Unsicherheit bleibt, Krise fällt aus – Warum Immobilien weiter gefragt sind“ (28 Seiten; ISBN 978-3-943145-40-3) zum Vorzugspreis für Abonnenten von 34,- (statt 39,-) EUR. Alle Preise verstehen sich inkl. der deutschen MwSt. und Versandkosten innerhalb Deutschlands.

Widerrufsrecht: Sie können Ihre Bestellung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform widerrufen. Die Frist beginnt mit Erhalt der Publikation. Zur Wahrung dieser Widerrufsfrist genügt das rechtzeitige Absenden des Widerrufs an: PLATOW Leserservice, 65431 Eltville.

RECHNUNGSANSCHRIFT | KONTAKTDATEN

Abonnent Nicht-Abonnent

.....
Name, Vorname

.....
E-Mail

.....
Firma

.....
Telefon

.....
Straße, Hausnummer

.....
Fax

.....
PLZ, Ort

.....
Kundennummer (falls zur Hand)

.....
 Datum, Unterschrift